

# ifo Konjunkturtest April 2006 in Kürze<sup>1</sup>

61

Hans G. Russ

In der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands hat sich das Geschäftsklima nach der deutlichen Besserung in den vorangegangenen vier Monaten im April weiter leicht verbessert (Saldowert: 11,0 Prozentpunkte). Zurückzuführen ist dies auf eine positivere Beurteilung der aktuellen Situation (Saldowert: 8,6 Prozentpunkte), an den optimistischen Geschäftserwartungen (Saldowert: 13,4 Prozentpunkte) hat sich nichts Wesentliches verändert. Dies spricht für eine anhaltende Aufwärtsentwicklung der deutschen Konjunktur, die, wie die Ergebnisse im Einzelnen bestätigen, nun auch auf die Binnennachfrage überspringt.

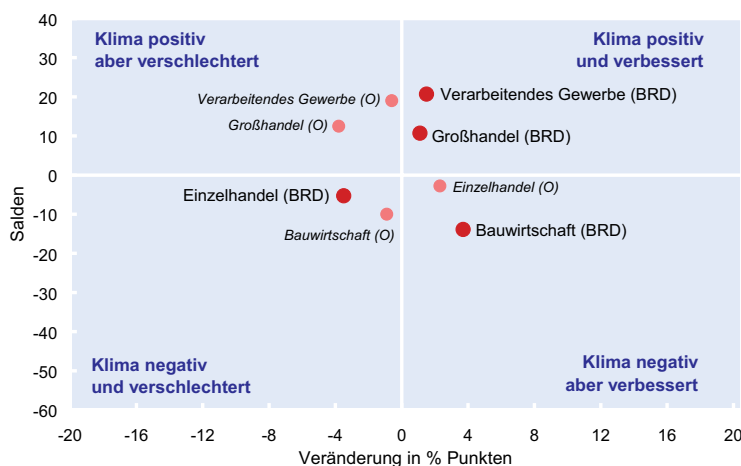
In Ostdeutschland ging der Klimaindikator dagegen aufgrund einer etwas weniger zuversichtlichen Einschätzung der Perspektiven leicht zurück.

Vor allem im Bauhauptgewerbe hellte sich das Geschäftsklima im April auf, gefolgt vom verarbeitenden Gewerbe und vom Großhandel. Der Einzelhandel meldete hingegen eine Verschlechterung. In Ostdeutschland waren allerdings z.T. abweichende Entwicklungen zu beobachten (vgl. Abbildung).

Die aktuelle Geschäftslage wurde im **verarbeitenden Gewerbe** zum fünften Mal in Folge positiver beurteilt als im Vormonat. Die Nachfrage zog erneut an, die Fertigung wurde hochgefahren. Erstmals seit Anfang 1991 empfanden die Unternehmen ihre Auftragsreserven wieder überwiegend als »verhältnismäßig groß«. Die Meldungen über zu große Fertigwarenlager spielten nur noch eine geringe Rolle. Im Laufe des ersten Vierteljahres hat sich der Auslastungsgrad der Gerätekapazität etwas erhöht, er lag mit 84,9% aber deutlich über dem Vorjahreswert. An der Reichweite der Auftragsreserven hat sich seit September letzten Jahres nicht verändert (2,6 Produktionsmonate). Die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate ließen etwas abgeschwächten Optimismus erkennen, bei den Gebrauchsgüterproduzenten hat er aber sogar erneut spürbar zugenommen. Unverändert zuversichtlich schätzten die Unternehmen ihre Chancen auf den ausländischen Märkten ein. Ihrer Ansicht nach hat sich die Wettbewerbsfähigkeit sowohl auf dem Inlandsmarkt als auch auf den ausländischen Märkten innerhalb und außerhalb der EU weiter verbessert. Die Produktionspläne kündigten weitere Steigerungen an, die Verkaufspreise dürften – vor allem im Vorleistungsgüterbereich (Ölpreis!) – weiter anziehen. Den Firmenangaben zufolge wird es in den nächsten Monaten noch nicht zu zusätzlichen Einstellungen von Arbeitskräften kommen.

Im verarbeitenden Gewerbe der neuen Bundesländer fielen die Urteile zur momentanen Geschäftssituation nahezu eben-

**Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im April 2006<sup>1)</sup>**



1) Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, O = Ostdeutschland.  
Quelle: ifo Konjunkturtest.

so günstig aus wie im März, wenngleich die Unzufriedenheit mit der Auftragslage erneut leicht zugenommen hat. Der Nutzungsgrad der Produktionsanlagen war mit 82,7% deutlich höher als vor Jahresfrist. Hinsichtlich der Geschäftsaussichten blieben die Testteilnehmer zuversichtlich, auch in Bezug auf die Ausfuhr. Eine Expansion der Fertigung wurde jedoch nicht mehr so häufig in Erwägung gezogen. Wie in Westdeutschland ist vorerst nicht mit einer Aufstockung des Personalbestandes zu rechnen.

Auf eine deutliche Verbesserung der Geschäftslage deuten die Meldungen des **Bauhauptgewerbes** hin, die negativen Urteile überwogen allerdings immer noch. Der Auslastungsgrad der Maschinen änderte sich nicht wesentlich (64%), vor einem Jahr war er allerdings um 3 Prozentpunkte niedriger. Auch die Reichweite der Auftragsbestände (2,6 Produktionsmonate) lag über dem vergleichbaren Vorjahreswert (2,3 Monaten). Dementsprechend bezeichnete nur noch rund ein Viertel der Baufirmen die Auftragsreserven als unzureichend. Die im Tiefbau tätigen Unternehmen schätzten die Aussichten für das kommende Jahr nicht mehr ganz so optimistisch ein wie im März, für den Hochbau haben sie sich hingegen weiter aufgeheitelt. Die Baupreise konnten heraufgesetzt werden, und auch für die nächsten Monate rechnete man mit einer Fortsetzung dieser Tendenz. Per saldo nur noch 4% der Testfirmen beabsichtigte, die Zahl der Mitarbeiter zu reduzieren; vor Jahresfrist waren es immerhin noch 29%.

<sup>1</sup> Ab Berichtsmonat Februar 2006 werden nur noch gesamtdeutsche Ergebnisse mit einem Exkurs Ostdeutschland veröffentlicht und kommentiert. Auf Grund aktualisierter Aggregations- und Gewichtungsverfahren sind die Zeitreihen geringfügig revidiert. Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

Die Geschäftslage der ostdeutschen Baufirmen wurde ebenfalls weniger ungünstig beurteilt als im Vormonat, insbesondere im Tiefbau. Die Zuversicht in den Erwartungen hat dagegen spürbar nachgelassen. Trotz relativ reger Bautätigkeit ging der Nutzungsgrad der Gerätekapazität bedingt durch die Entwicklung im Tiefbau auf 66% zurück, der Vorjahreswert wurde aber um 2 Prozentpunkte übertroffen. Den Meldungen zufolge dürfte die Zahl der Beschäftigten in den kommenden Monaten erhöht werden.

Der positive Trend der Geschäftslage beim **Großhandel** setzte sich im April fort. Dies gilt vor allem für den Produktionsverbindungshandel. Aber auch im Konsumgüterbereich nahmen die positiven Einflüsse auf die Beurteilung der gegenwärtigen Situation zu, wenngleich hier eine differenzierte Entwicklung zu beobachten war. Der Lagerdruck ließ im Durchschnitt abermals nach. Da sich auch die Perspektiven weiter aufgeheitert haben, wurden die Bestellpläne abermals etwas nach oben revidiert. Mit Ausnahme der kurzlebigen Konsumgüter rechneten die Testteilnehmer mit einem deutlichen Anstieg der Verkaufspreise. Die Meldungen lassen auch eine leichte Zunahme der Beschäftigtenzahl erwarten.

Die ostdeutschen Großhändler stuften ihre derzeitige Geschäftssituation deutlich weniger positiv ein als im Vormonat, sahen der künftigen Entwicklung wieder mit etwas mehr Zuversicht entgegen. Bei verringertem Lagerdruck wollen sie mehr Order platzieren als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Anteil der Großhandelsfirmen, die von Preissteigerungen in den kommenden Monaten ausgingen, war nahezu doppelt so groß wie im Bundesdurchschnitt.

Der **Einzelhandel** beurteilte die aktuelle Geschäftslage wieder ungünstiger, nachdem sie sich in den vorangegangenen fünf Monaten kontinuierlich nach oben entwickelt hatte. Dies gilt mit Ausnahme des Kfz-Handels für alle Sektoren. Die Nachfrage war schwach, so dass es zum einem unfreiwilligen Aufbau der Lager kam. Hinsichtlich der Geschäftsaussichten hat sich allerdings die Zuversicht verstärkt, so dass die Unternehmen auch eine Lockerung ihrer zurückhaltenden Ordertätigkeit planten. Vereinzelt konnten höhere Verkaufspreise durchgesetzt werden; den Meldungen nach zu schließen wird sich der Anstieg in den nächsten Monaten etwas beschleunigen, vor allem im Nahrungs- und Genussmittelbereich. Von einem Personalabbau gingen wieder etwas mehr Unternehmen aus als im März, der Anteil war aber mit per saldo 12% deutlich geringer als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

In den neuen Bundesländern beurteilten die Einzelhandelsunternehmen ihre gegenwärtige Geschäftslage erneut leicht negativ, im Hinblick auf die weitere Entwicklung ist die Skepsis allerdings abgeklungen. Da aber die überhöhten Warenbestände nur teilweise vermindert werden konnten, kün-

digten die Orderpläne weitere Kürzungen an. Die Verkaufspreise dürften spürbar anziehen.

Das Geschäftsklima im **Dienstleistungsgewerbe**<sup>2</sup> tendierte im April nach der Atempause im Vormonat wieder nach oben. Sowohl bei der Beurteilung der aktuellen Situation als auch der Perspektiven für das kommende halbe Jahr überwogen die positiven Stimmen wieder deutlicher. Im Vergleich zum Vorjahr war erneut ein Umsatzplus zu verbuchen. Den Meldungen zufolge wird der Personalbestand in den nächsten Monaten erhöht werden.

<sup>2</sup> In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.